

Empfänger:

Solidaridad e.V.
Verein für Bildungs- und Projektarbeit
in und über Lateinamerika
Christian Paschke
Wielandstr. 11
06114 Halle Saale

Absender:

Gordon Schmidt
Calle 151 # 12C - 55
Barrio Cedritos
Conjunto Cumbres de Capri
Torre 4, Apto 507
Bogotá D.C.

Bericht zum „Project Dagua“

Zur Schule gehen, lernen und mit dem Schulabschluss eine Arbeit finden, von der man leben kann. Für viele Kinder in Kolumbien ist das lange Zeit nur ein Traum gewesen. Mit der ehrenamtlich geführten Initiative *Project Dagua* rückt dieser Traum nun in greifbare Nähe, denn hier kümmert man sich ganz gezielt um Kinder und Jugendliche, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen. Generell handelt es sich bei dieser Zielgruppe um Familien, die nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen, um ihren Kindern eine reguläre Schulbildung zu ermöglichen.¹

Dafür hat sich das Projekt als oberstes Ziel gesetzt, die Lebensqualität der Familien aus der Gemeinde Dagua und Umgebung zu verbessern und ihnen zu einem bewussteren und ganzheitlichen Lebensstil zu verhelfen. Erreicht werden soll dieses Vorhaben mithilfe von Bildungsprogrammen und Schulungen im Rahmen von Landwirtschafts- und Umweltprojekten sowie kurzfristigen Sozialhilfe-Arrangements. Seit Sommer 2013 existiert das Projekt als gemeinnützige Stiftung.

Die Gemeinde Dagua zählt rund 37.000 Einwohner und ist auf der Westkordillere der Kolumbianischen Anden im Departamento *Valle del Cauca* gelegen. Im Stadtgebiet selbst leben allerdings nur ca. 8000 Menschen. Die nächstgelegene Stadt, Santiago de Cali, ist 47 km entfernt. Der mit Abstand wichtigste Wirtschaftszweig der Region ist die Landwirtschaft. Daneben werden Holzwirtschaft und Tierhaltung betrieben. Traditionell und weit verbreitet ist ebenfalls der Anbau von Ananaspflanzen.

Die Schüler, welche das Unterrichtsangebot aktuell wahrnehmen, sind zwischen 6 und 15 Jahren alt. Fast alle stammen aus sozial schwachen bzw. problematischen Familien, die über ein geringes bis sehr geringes monatliches Einkommen verfügen. Gemessen am gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn von 828.116 COP (ca. 230 €) leben diese Familien teilweise sogar unterhalb der Armutsgrenze. Mitunter sind es Haushalte, in

¹ In Kolumbien ist ein Schulbesuch im Regelfall bis zur 11. Klasse vorgesehen.

denen die Mutter die Rolle als alleinige Erziehungsberechtigte übernimmt und gleichzeitig die Familie ernähren muss. In den meisten Fällen ist eine grundlegende Ausbildung durch das unzureichende Einkommen deutlich erschwert oder gänzlich ausgeschlossen. Einige der Kinder und Jugendliche haben bereits Erfahrungen mit Gewalt und/oder Drogenkonsum gemacht. Zur Zeit profitieren 20 Individuen vom Projekt. Geplant ist weitere 20 Teilnehmer aufzunehmen, da die Nachfrage sehr groß ist. Dafür müssen allerdings zusätzliche Lehrkräfte in das Projekt integriert werden.

Schwerpunktmäßig werden die Teilnehmer in den Fächern *Englisch* und *Spanisch* unterrichtet. Aufgrund der zahlreichen Defizite, welche viele der Schüler außerdem aufweisen (Lese-Rechtsschreib-Schwäche bzw. funktioneller Analphabetismus, Konzentrationsstörungen, unzureichendes Leseverständnis, fehlende Disziplin u.ä.) ist in diesen Bereichen eine intensive und teilweise individuelle Förderung notwendig. Diese umfasst auch Hausaufgabenbetreuung, Selbstorganisation und Zeit-Management für die Teilnehmer. Darüber hinaus stehen den Kindern und Jugendlichen weitere außercurriculare Angebote zur Verfügung, so z.B. jährlich ein einwöchiges Sommer-Zeltlager sowie verschiedene Workshops rund um die Themen *Hauswirtschaftslehre*, *kreatives Malen* und *handwerkliches Gestalten*.

Im methodisch-didaktischen Fokus des Unterrichts steht der kommunikative Ansatz, welcher den Handlungsaspekt und die Praxisrelevanz von Sprache hervorhebt. Unterstützend dazu werden Musik, diverse Spiele, Rätsel- und Kombinationsaufgaben und wann immer es geht authentische Dialoge verwendet. Der Unterricht findet fünfmal pro Woche statt. Dafür steht den Schülern und Lehrern ein halboffenes Gebäude namens „Patio Bonito“ zur Verfügung. Die örtlichen Gegebenheiten beschränken sich auf einen Tisch mit Stühlen, eine Weißwandtafel sowie einen CD-Player. Da kein Lehrbuch vorhanden ist, stellen die Lehrkräfte das didaktische Material meist selbst zusammen.

Finanziert wird *Project Dagua* hauptsächlich durch einen Spendenaufruf über die Website *gofundme.com*. Zusätzlich wird das Projekt von einigen Privatpersonen unterstützt. Ein Direktlink zum Sammeln von weiteren Spenden ist in Arbeit.

Durch die ehrenamtliche Initiative konnte einigen Jugendlichen zu einem ersten Schulabschluss verholfen werden, den sie aus eigener Kraft vermutlich nicht erreicht hätten. Der größte bisherige Erfolg war laut Aussage des Verantwortlichen, Marc

Botero, das VBS Summer Camp, wo die Teilnehmer die Gelegenheiten bekamen, sich in verschiedenen Bereichen kreativ auszuprobieren. Über 100 Kinder nahmen an den Aktivitäten der Veranstaltung teil und konnten das Geleistete am Ende stolz ihren Eltern präsentieren. Ein besonders wichtiger Faktor im Rahmen des Camps war, dass letztere die Möglichkeit bekamen die Fortschritte ihrer Kinder zu sehen bzw. mitzuerleben. Gleichzeitig wurde das Bildungsprogramm durch die verstärkte Mundpropaganda auch in den umliegenden Dörfern bekannt.

Auch wenn das Projekt nach einer schwierigen Anfangsphase nun relativ stabil läuft, werden dringend weitere Ressourcen benötigt: „Internet and computers would be a great asset. Books in English. Renovation of our library to protect the equipment better“ fasst Botero das Allerwichtigste knapp zusammen. Von besonderer Bedeutung sei es ferner, die Teilnehmer im Umgang mit Computern und dem Internet zu schulen, da dieses Wissen definitiv zu den Schlüsselkompetenzen in unserer heutigen globalisierten Arbeitswelt gehöre. Daneben sei es ebenso relevant, den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb des regulären Unterrichts einen kostenfreien Zugang zu englischsprachiger Literatur zu ermöglichen, damit diese sich selbständig weiterbilden können.



Offizielles Logo des Projekts

Im Bereich der Bildungsarbeit setzen die Hauptverantwortlichen von *Project Dagua*, Marc und Patricia Botero, auf die Zusammenarbeit mit der ebenfalls in Dagua ansässigen Stiftung „Canaán Ministerios Sin Fronteras“. Die Vorteile aus dieser Kooperation sind leicht ersichtlich: Lehrmaterialien können gemeinsam genutzt werden und sind dadurch in der Anschaffung kostengünstiger. Zudem stellt die Stiftung den Unterrichtsraum „Patio Bonito“ zur Verfügung, während sie im Gegenzug Hilfe bei der Erteilung von Unterricht erhält. Trotz dieser gegenseitigen Unterstützung fehlt es immer noch an professionell ausgebildeten Lehrkräften (besonders für die Fächer Englisch und Mathematik), welche den freiwilligen Helfern zumindest didaktische und pädagogische Grundlagen im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen beibringen können. Auch Patenschaften würden die Finanzierung deutlich erleichtern. Weiterhin sind Spendengelder sowie engagierte Personen, die sich am Aufbau und bei der Organisation der Einrichtungen beteiligen möchten, immer herzlich willkommen.

Für die Zukunft stehen der Ausbau und die Renovierung der Bibliothek im Vordergrund. Das neue Bibliotheksgebäude soll zukünftig nicht nur für die Schüler nutzbar sein: „Our plan is to further our library initiative. We want a library that is easily accessible for all the members of the veredas and communities“, gibt Botero bereitwillig Auskunft. Ein ebenso dringendes Anliegen besteht darin, die Qualität des Wassers in Dagua zu verbessern. Dieses hat bis zum heutigen Tag keine Trinkwasser-Qualität. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und Studenten des Studiengangs *Umwelttechnik* (Ingeniería Ambiental) versucht man das Problem zu lösen.

Mit den in diesem Bericht beschriebenen Initiativen soll den Kindern möglichst früh eine schulische Bildung zuteil werden, die es ihnen später ermöglicht ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Diesbezüglich haben sie mit soliden Englischkenntnissen auf dem (inter)nationalen Arbeitsmarkt deutlich bessere Chancen eine Ausbildung zu beginnen.

Letztlich ist und bleibt Bildung die wichtigste Voraussetzung, um der stets präsenten Armut und damit Gewalt zu entkommen. Gemäß diesem Grundsatz denken und handeln die ehrenamtlichen Helfer des *Project Dagua*, um den Teilnehmern eine bessere und sorgenfreiere Zukunft zu ermöglichen.



